Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 63 (1969)
Heft: 1

Nachwort: An unsere Abonnenten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Innern und der imperialistischen Ausdehnung ostwärts in der Aussenpolitik. Eine trostlose Aussicht, wahrhaftig! Wolf Schenke hat nur zuviel Grund, wenn er in der «Neuen Politik» (Hamburg) schreibt: «Denkt man ganz ruhig über Deutschland nach – es braucht nicht in der Nacht zu sein –, dann ist es schwer, nicht den Mut zu verlieren.» Mit den Regierenden, so glaubt er mit Recht, ist sowieso nichts anzufangen. Eine regierungsfähige Opposition aber gibt es in Westdeutschland auch nicht; die Jugendbewegung des vergangenen Jahres, die so stürmisch aufzutreten begann, ist politisch überhaupt keine Kraft mehr – wenn sie es jemals war. Und die grosse Masse der erwachsenen Bundesrepublikaner ist in ihrem Wohlstandsgenuss politisch noch willenloser geworden, als sie es von jeher war. Und wer da weiss, wie tief im Gemüt des Durchschnittsdeutschen der Untertan sitzt, der gibt sich auch keiner Täuschung über die Möglichkeit hin, dass aus diesen befehlsempfangenden, strammstehenden und höchstens die Faust im Sack ballenden Untertanen so rasch Bürger würden, die über ihr Geschick selbst zu bestimmen entschlossen sind.

Zum Verzweifeln besteht freilich dennoch kein Anlass. Schon die Tatsache, dass im jüngeren Geschlecht von Westdeutschen eine Bewegung aufgebrochen ist, die jede bloss angelernte äussere Autorität ablehnt, ist in diesem Land ohne revolutionäre Überlieferung etwas so grundlegend Neues, dass sich auf weitere Sicht der Himmel über Westdeutschland doch aufzuhellen verspricht. Auch der genannte norddeutsche Journalist stellt es fest: Die Söhne der Väter, die sich von den Herrschenden haben in zwei Weltkriege kommandieren lassen, werden ein drittes Mal der Verführung nicht erliegen. «Und sie werden nicht wie die Bürger unserer Tage zusehen und dabei mithelfen, wie das eigene Land geteilt wird, und sich dem Komfort- und Konsumrausch ergeben und mittlerweile sich wie eine Herde Schafe von einer kleinen politischen und Geld-Oligarchie manipulieren lassen. Soviel kann man schon heute sehen.»

Hoffen wir es! Warum sollte nicht auch Deutschland – ein freies Ostdeutschland inbegriffen – seinen Anteil am Aufbau der neuen Welt leisten, die kommen muss und durch alle Krisen und Zusammenbrüche hindurch Gestalt annehmen wird?

10. Januar *Hugo Kramer*

An unsere Abonnenten

Diesem Heft liegt ein Einzahlungsschein bei. Wir bitten Sie höflich um Überweisung des Abonnementsbetrages für 1969; jährlich Fr. 30.–, halbjährlich Fr. 15.–, vierteljährlich Fr. 7.50.

Aus *technischen* Gründen liegt der Einzahlungsschein der ganzen Inlandauflage bei. Für bereits bezahlte Abonnementsbeträge herzlichen Dank.